

# Taunus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf



und Umgegend

Inserate:

Botalinrate 10 Pf. die ein-  
spaltige Warnungszeile; aus-  
wärtige 10 Pf. die einpaltige  
Reklamzeile. Reklamen 20 Pf.  
die Textzeile.

Abonnements:

Monatlich 85 Pf. einschließ-  
lich Fringerlohn; durch die  
Post bezogen vierteljährlich  
1,25 Mk., monatlich 35 Pf.  
Ersch. Mittwoch u. Samstag.

Nr. 20.

Friedrichsdorf i. T., den 11. März 1916.

10. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des Herrn Ministers  
des Innern vom 18. Februar d. J. darf  
Butter nur durch Butterkarten abgegeben  
werden.

Die der hiesigen Stadtgemeinde über-  
wiesene Butter ist derart bemessen, daß auf  
den Kopf der erwachsenen Person 85 Gramm  
fällt. Kinder im Alter von 2—14 Jahren  
erhalten die Hälfte.

Die Ausgabe der Butterkarte erfolgt  
Montag nachmittag von 2 Uhr ab und die  
Ausgabe der Butter Dienstag vormittags  
von 10 Uhr ab.

Friedrichsdorf, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Foucar.

### Bekanntmachung

Der Vorkalter ist angewiesen, das Zu-  
führen der Siegen durch schulpflichtige Kinder  
als unzulässig zurückzuweisen.

Friedrichsdorf, den 11. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Foucar.

### Gemeindevertreter - Sitzung

der Gemeinde Köppern i. T.

Die Herren Mitglieder der Gemeindever-

tretung und des Gemeinderats zu Köppern  
werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

**Dienstag, den 14. März 1916**  
**abends 8 Uhr**

auf das Rathaus hierdurch gebührend einge-  
laden.

Die Berufung erfolgt mit dem Hinweis  
darauf, daß die Nichtanwesenden sich den  
gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Beratung des Haushaltsvoranschlag  
des Jahres 1916.
2. Zeichnung von Kriegsanleihen.
3. Weitere Benützung des Friedhofgeländes.  
Köppern, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Bekannt-  
machung über die Speisefartoffelversorgung  
im Frühjahr und Sommer 1916 vom 7. Febr.  
1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 86) wird bestimmt!  
§ 1.

Jeder Kartoffelerzeuger hat auf Erfordern  
alle Vorräte abzugeben, die zur Fortführung  
seiner Wirtschaft bis zur nächsten Ernte nicht  
erforderlich sind. Im Falle der Enteignung  
sind dem Kartoffelerzeuger, sofern der Bedarf  
nicht geringer ist zu belassen:

1. für jeden Angehörigen seiner Wirt-  
schaft einschließlich des Gesindes sowie der

Naturalberechtigten, insbesondere Altenteiler  
und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechti-  
gung oder als Lohn Kartoffeln zu beanspruchen  
haben, für den Kopf und Tag einundneinhalb  
Pfund bis zum 15. August 1916,

2. das unentbehrliche Saatgut bis zum  
Höchstbetrage von 20 Doppelzentnern für den  
Hektar Kartoffelanbaufläche des Erntejahres  
1915, insoweit die Verwendung zu Saat-  
zwecken sichergestellt ist.

Außerdem sollen im Falle der Enteig-  
nung dem Kartoffelerzeuger die zur Erhal-  
tung des Viehes bis zum 31. Mai 1916 un-  
entbehrlichen Vorräte belassen werden.

§ 2.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage  
der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Februar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

### Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund des Artikels 1, Abs. 3, Ziffer  
2 der Bekanntmachung vom 29. November  
1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 787) über eine  
weitere Abänderung der Bekanntmachung  
über die Regelung der Kartoffelpreise vom  
28. Oktober 1915 bestimmen wir, unter Auf-  
hebung unserer Anordnung vom 1. Dezember  
1915:

Durch die Uebertragung des Eigentums  
und die Aufforderung zum Verkauf darf  
über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffel-

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich a. Vaterland u. macht sich strafbar.**

## Siegesziel.

Kriegserzählung von W. H. Weinborg.

(Nachdruck verboten.)

Und Heinz Bollrath hörte nichts anderes  
als dies eine: „Wenn du mich nur ein klein  
wenig lieb hättest“ — er sah nur das wun-  
derbame Leuchten in ihren Augen, dasselbe  
Leuchten, das ihn um Selbstbeherrschung und  
Besinnung gebracht hatte, als sie sich von  
Beethoven'schen Tonsuiten in höhere, reinere  
Sphären entrücken ließ. Alles, was sich in  
seinem Innern ihrem Verlangen widersteht  
hatte, kam plötzlich zum Schweigen; mit  
heißem Druck erfaßte er ihre Hand, und in-  
dem er sich tief zu ihr herabneigte, sagte er  
mit halb ersticker Stimme:

„Wenn du es als einen Beweis meiner  
Liebe von mir forderst, Margarete — wohl,  
so werde ich noch an diesem Abend mit deinem  
Vater darüber sprechen.“

Auf ihre Erwiderung aber wartete er  
nicht mehr, sondern wandte sich zum Gehen  
und schritt so schnell, als sein noch immer  
nicht ganz geheiltes Bein es ihm erlaubte,  
über den langen, hallenden Korridor davon.

Als Doktor Willim an diesem Abend  
aus dem Bazar nach Hause kam, fand er

seine Tochter bereits vor. Mit ruhiger, fast  
heiterer Miene kam sie ihm entgegen. Die

Spuren der heißen Tränen, die sie in  
der Stille ihres Stübchens vergossen hatte,  
waren getilgt, und ihr ganzes Wesen atmete  
Festigkeit und Gelassenheit. Mit Vergnügen  
nahm der Sanitätsrat wahr, daß sie besondere  
Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet hatte,  
und ein Blick durch die halb offene Tür zum  
Speisezimmer offenbarte ihm, daß der mit  
drei Bedecken belegte Tisch in sinniger Weise  
mit Blumen geschmückt war.

„Wie hübsch du dich gemacht hast, mein  
Mädchen“, scherzte er, indem er liebevoll  
über ihr volles seidenweiches Haar strich.  
„Und sogar Blumen auf der Tafel! — Ge-  
schieht das alles unserm Lieben Gaste zu  
Ehren?“

„Ja. — Ich denke, er hat es verdient.  
Du meinst also, Papa, daß Heinz gesund ge-  
nug ist, um wieder ins Feld zu gehen?“

„Ja — weißt du, Kind — das ist so  
eine von den Gewissensfragen, durch deren  
Beantwortung man in Verlegenheit gesetzt  
wird. Wäre ein Fremder gewesen, der zu  
mir kam, um sich untersuchen zu lassen, so  
hätte ich unbedenklich gesagt: Kein Gedanke!  
Mindestens noch vier Wochen Ausspannung!  
Aber bei einem, von dem man weiß, daß er  
nach Betätigung fiebert, und daß ihn die  
aufgezwungene Ruhe nicht gesünder, sondern

kränker machen würde, ist das eben ganz was  
anderes. Da muß man schon dem alten  
Erfahrungssatz vertrauen, daß der Wille,  
wenn er nur stark genug ist, in den aller-  
meisten Fällen über den rebellischen Körper  
siegt.“

„Gilt dieser Erfahrungssatz nur für  
Wesen männlichen Geschlechtes, Papa?“

„Ganz und gar nicht!“ lachte der Doktor  
ahnungslos. „Die Frauen können darin  
sogar noch viel mehr leisten als die Männer.  
Schon weil das Nervensystem bei ihnen eine  
erheblich größere Rolle spielt. Ich habe da-  
für in meiner Praxis die erstaunlichsten Bei-  
spiele erlebt.“

„Und du wirst in bezug auf deine Tochter  
keine Ausnahme von der allgemeinen Regel  
machen — nicht wahr?“

„Nun wurde er mit einem Male stutzig.  
„Worauf soll denn das hinaus? Da-  
hinter muß doch etwas stecken — also nur  
ohne Umschweife heraus mit der Sprache.  
Du weißt, daß ich kein Freund von diplo-  
matischen Winkelzügen bin.“

„Was würdest du sagen, wenn ich dich  
um die Erlaubnis bäte, mit dem nächsten  
Bazarettzug, der von hier ins Feld zurückkehrt,  
nach Frankreich zu gehen?“

(Fortsetzung folgt.)



erzeugers verfügt werden. Für die Mengen, welche von der Enteignung ausgenommen werden müssen, sind die Vorschriften in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 123) maßgebend.

Berlin, den 26. Februar 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. V.: Goepfert.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. V.: Graf Kerserlingk.

Der Minister des Innern.

J. V.: Drews.

Bad Homburg, den 29. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. V.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

J. V.: Foucar.

Röppern, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse in Frankfurt a. M. als Futtermittelverteilungsstelle des Kreises empfiehlt als sehr geeignetes Kraftfutter:

#### Eiweiß-Sparfutter.

Das Eiweiß-Sparfutter ist ein neues aus Knochen hergestelltes, sehr proteinreiches Futtermittel und eignet sich zur Verfütterung an alle Haustiere, insbesondere an Schweine.

Nach den Feststellungen bedeutender Autoritäten enthält es rund 86 Prozent Rohprotein, welches bis zu 95 Prozent verdaulich ist. Mehr als die Hälfte des verarbeiteten Proteins kommt im Körper des Tieres zum Anfall; ein Ergebnis, wie es auch bei Reineiweiß kaum günstiger beobachtet worden ist. Das Futter dürfte als vollwertiger Eiweiß-Ersatz anzusehen sein. Es wirkt eiweiß-sparend, so daß normaler Fleischansatz und normale Lebensgewichtszunahme bei der Verfütterung erzielt wird.

Die Gebrauchsanweisung ist folgende:

Es kann bis zu ein Drittel der den Tieren zustehenden Gesamt-Eiweiß-Menge im Futter hierdurch ersetzt werden. Man gebe daher pro 1000 Kilogramm Lebendgewicht 1500 bis 2000 Gramm pro Tag mit Trockenfutter gemischt oder mit erkalteten gedämpften Kartoffeln gut durchgemengt den Tieren. Wie bei allen den Tieren unbekannten Futtermitteln gewöhne man die Tiere vorerst durch geringere Gaben daran und steigere allmählich bis auf die genannte Menge. Bei langsamem Uebergang ist eine gute und willige Aufnahme des Futters zu erwarten.

Das neue Futter ist geeignet für alle Haustier-Arten, für Mastvieh, Milchvieh und für Arbeitstiere, insbesondere aber für Schweine. Für Geflügel wird eine Mischung von 100 Kilogramm gedämpften Kartoffeln und 4—5 Kilogramm des neuen Futters oder 100 Kilogramm Trockenkartoffeln und 10—15 Kilogramm des neuen Futters empfohlen. Auch zur Fütterung von Karpfen in Teichen hat sich die gleiche Mischung mit Kartoffeln bewährt.

Das Futter ist trocken aufzubewahren und auf dem Futterboden gut durchzumischen.

Bad Homburg, den 26. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. V.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

J. V.: Foucar.

Röppern, den 11. März 1916.

Der Bürgermeister.

### Lothales.

Friedrichsdorf, den 11. März.

\*) Auszeichnung. Herr Bürgermeister Schneider, dem zuvor das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen wurde, erhielt das Eisene Kreuz I. Klasse.

Während unsere Soldaten an allen Grenzen gegen jeden feindlichen Einbruch mit ihren Leibern das Vaterland schützen und uns Leben und Sicherheit gewährleisten, schreiten im Westen unsere tapferen Truppen zum Sieg — den einzigen Weg für uns zum dauernden Frieden. Bis dahin gilt's zu kämpfen, und unsere Helden verstehen es die Waffen zu führen. Unsere Sorge sei es, daß diese Waffen nicht stumpf werden. Dazu dient auch die 4. Kriegsanleihe, und mehr denn je gilt es, sollen nicht alle Blutopfer vergeblich gebracht sein, daß jedermann, Männer, Frauen und Kinder, seine Pflicht tue. Jede Mark aus der Sparkasse hilft mit zum großen Sieg, den wir, die Dahingeblichenen, erkämpfen. Mancherlei Mittel und Wege bieten sich, um auch das kleinste Scherlein nutzbar zu machen. Darüber, wie auch über die unbedingte Sicherheit der dem Staate geliehenen Gelder, Unkündbarkeit und ähnliche Fragen, wird in Friedrichsdorf eine Werberversammlung im Laufe der nächsten Woche Auskunft geben, deren genauer Zeitpunkt wird noch bekannt gemacht. Keiner darf fehlen!

Otto Foucar.  
Friedrich Naumann. Die Ortsgruppe Frankfurt des Hansa-Bundes veranstaltet am Sonntag den 26. März vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr im Schuhmann-Theater eine große öffentliche Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Fr. Naumann über das Thema „Auf dem Wege nach Mitteleuropa“ sprechen wird. Der Redner wird die politische und wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach den Grundzügen erläutern, die er in seinem bekannten Werke „Mitteleuropa“ niedergelegt hat. — Eintrittskarten zum Vortrag sind bei: B. Firnber, C. A. André, Lina Schott und in der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes Steinweg 5 erhältlich. Für Mitglieder sind Karten zu ermäßigten Preisen bei Herrn C. Privat hier zu haben.

OC. Der Sternenhimmel im März. Zur Beobachtung des Sternenhimmels ist zwar im allgemeinen der März kein besonders günstiger Monat, einmal der meist vorliegenden Bedeckung mit Wolken halber, dann auch wegen des verhältnismäßig geringen Vorhandenseins größerer Sterngruppen an wirklich klaren Abenden. Immerhin sind jedoch auch im März einige Planeten und Fixsterne sichtbar. Von ersteren namentlich Venus, Saturn und Mars, im ersten Teile des Monats auch der Jupiter, dessen schönes, strahlendes Licht jedoch mit dem Zunehmen der Tage allmählich in der Abenddämmerung verloren geht. Zur Erleichterung der Auffindung der Mars, mit dem sich unsere Phantasie schon seit langem gern und vorzugsweise zu beschäftigen pflegt, diene der Hinweis, daß sich der Mars von den übrigen Planeten und Fixsternen durch ein schwach rötliches Licht abhebt. Wer jedoch auf ihn einige der berühmten Kanäle entdecken will, muß bereits zu einem reichlich starken Fernrohr greifen, während man z. B. die Saturnringe beobachten kann. — Von den Fixsternen sind Arktur, Regulus, Kapella und Beteiguze besonders gut sichtbar, endlich auch bei einem ungehindert auslaufenden Horizont der sehr helle Sirius, der an seinem starken Funkeln zu erkennen ist, sich aber in unseren Breiten nie weit über den Rand des Horizonts erhebt und deshalb in unseren Breiten nur auf weitem, freien Felde gut bemerkbar ist, wenn Häuser, Gärten, Berge usw. den Horizont nur als eine schwache Linie begrenzen. Zuletzt sei noch das Sternbild des Stiers, unterhalb der Milchstraße in nordwestlicher Richtung stehend, hervorgehoben. In diesem Sternbilde machen sich zu Sternhaufen, die Hyaden und Plejaden bemerkbar, die schon in einem gewöhnlichen Opernglase einen reizvollen Anblick gewähren.

### Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, den 12. März 1916

9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst.

12 $\frac{1}{2}$  Uhr: Deutsche Sonntagschule.

Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenvereinsverein im Pfarrhause.

Dienstag 8 Uhr abends: Jungfrauenverein.

Mittwoch abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kriegsbetstunde.

Donnerstag Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Jugendverein.

#### Methodistengemeinde (Kapelle.)

Sonntag Vormittag: 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt.

Predigtamtskandidat Wild.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Predigt.

Predigtamtskandidat Wild.

Mittwoch abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kriegsbetstunde.

Freitag abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Jungfrauenverein.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.  
Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 12. März 1916.

9 $\frac{1}{2}$  Uhr Hochamt mit Predigt.

#### Röppern.

Sonntag Invocavit, den 12. März.

9 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst.

1 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag, den 16. März.

8 Uhr abends: Passionsgottesdienst.

Methodistengemeinde, Röppern. Bahnhofstr.

Sonntag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr: Sonntagschule.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr: Predigt.

Predigtamtskandidat Wild.

Dienstag Abend 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Predigt:

Prediger A. Goebel.

### Letzte Nachrichten.

(W. T. V.) Großes Hauptquartier.

11. März, vorm. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Sächsische Regimenter stürmten mit

geringen Verlusten die stark ausgebaute Stellungen in den Waldstücken südwestlich von Villa-Auxbois (20 km westlich von Reims) in einer Breite von etwa 1400 m und einer Tiefe bis etwa 1 km.

An unverwundeten Gefangenen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hände. An Beute eine Revolverkanone, 5 Maschinengewehre und 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurde letzte von den Franzosen im Raben-Gummerswald behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften gegen die Südfront der Wälder und deutschen Stellungen weiter westlich verhindert worden, erstickten in unserem Abwehrfeuer. Auf dem Ostufer kam es zu sehr heftiger Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, und westlich vom Damm die Feste Vaux und an mehreren Stellen in der Woëvreebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht, nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Ueberfallversuch auf das Dorf Blanzac blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen, stürzte ein französischer Flugzeug zwischen den beiderseitigen Fronten südwestlich von Chateau-Salins brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit Trümmern des Flugzeuges von uns geborgen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz und

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung



# Willst Du dem Vaterlande gegenüber Deine Pflicht erfüllen?

## Doch sicherlich mit grösster Freude!

### Dann folge dem Ruf des Vaterlandes und leihe ihm jede verfügbare Mark!

Zum vierten Male ist des Vaterlandes Ruf an alle Deutschen ergangen, ihm zur Fortführung und Beendigung des gewaltigen Kriegeringens das notwendige Geld zur Verfügung zu stellen. In dem nun schon mehr als 19 Monate andauernden Kriege haben unsere Feinde unter der Wucht der Schläge unserer Heere die Hoffnung, uns militärisch niederzuringen, begraben müssen, haben sie einsehen müssen, daß ihr schändlicher Plan, unser ganzes Volk auszuhungern, Dank unserer Organisation zu nichte, wurde, aber eine Hoffnung haben sie auch heute noch, die Hoffnung, daß wir finanziell zugrunde gehen und dann aus Mangel an Geld um Frieden bitten müssen.

## Soll diese Hoffnung in Erfüllung gehen? Nein nimmermehr!

Wir werden auch diese letzte Hoffnung unserer Feinde zu Schanden machen, wenn **jeder** seine Pflicht tut, wenn **jeder** sich der Größe des Augenblickes bewußt wird.

Aber jeder einzelne, ob groß oder klein, ob Knabe oder Mädchen, ob Mann oder Frau, muß diesss Mal **unbedingt** mithelfen; jeder einzelne **kann** aber auch mithelfen, wenn er nur **eine einzige Mark** zur Verfügung stellen kann.

**Alle Schulen** sind zu Zahlstellen für die Kriegsanleihe gemacht. **Jeder, auch wer sonst gar nichts mit der Schule zu tun hat**, kann da gegen Quittung nach Können und Vermögen einzahlen und zu einem durchschlagenden Erfolge mithelfen.

### Es werden schon Beträge von einer Mark angenommen.

Die eingezahlten Beträge fließen in das gemeinsame Kriegssparbuch der Schule, welches bei der Kreissparkasse in Bad Homburg v. d. H. geführt und aufbewahrt wird. Die Sparkasse kauft für die Gesamteinlagen Kriegsanleihe.

Die eingezahlten Beträge werden schon vom 1. April ds. Js. ab mit 5% verzinzt.

Drei Jahre nach Friedensschluß können die so eingezahlten Beträge mit 5% Zinsen und den Sparkassenmäßigen Zinseszinsen durch die Schulen wieder erhoben werden.

Die Zeichnungen und die gleichzeitigen Einzahlungen an den Schulen finden statt **von Mittwoch, den 8. März bis einschliesslich Montag, den 20. März.**

Nun ans Werk! **Jeder zahle, was er irgend entbehren kann, an den genannten Tagen an den Lehrer seiner Schule. Kein einziger darf zurückbleiben.** Dann wenn jeder seine Pflicht erfüllt, wird die vierte Kriegsanleihe in Wahrheit

## des Deutschen Volkes Siegesanleihe.

Der Landrat.

Der Kreisschulinspektor.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die  
an unserem Schmerz teilgenommen haben.

**Dr. Kißner u. Frau.**

Friedrichsdorf, im März 1916.

### Notiz.

Am 1. 3. 1916 ist eine Verfügung betreffend Meldepflicht der Flaschenbesitzer, Beschlagnahme des Glases, Mißstände im Flaschenhandel erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

### Holzversteigerung.

Montag, den 13. März kommen im hiesigen Gemeindefeld in den Distrikten 20 und 21 zur Versteigerung:

11 rm Eichenfichte- und Kiefernholz

4120 St. Eichenwellen

2060 „ Buchenwellen

33 rm Birkenfichte- und Kiefernholz

2280 St. Birken- und Buchenwellen.

Zusammenkunft **vorm. 10 Uhr** am Schießplatz.

Röppern, i. L., den 10. März 1916.

Der Bürgermeister.  
Winter.

### Pflege Deine Haut

durch Gebrauch von  
**Saalgurgel-Lilienmilchseife**

Stück 40 Pfg.

Ein Versuch überzeugt von der  
wunderbaren Qualität.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg 7/Höhe





Gott hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

## Herrn Paul Haselhuhn,

Leutnant im Landwehr-Infanterie-Regiment 81,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

abzurufen.

Er starb für das Vaterland auf dem Felde der Ehre am 28. Februar infolge eines Granatschusses, im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer  
i. N. d. Hinterbliebenen.

Friedrichsdorf, Taunus, den 10. März 1916.

Lydia Hopfe, geb. Haselhuhn  
Hermann Hopfe  
Victor Hopfe  
Alfred Garnier u. Familie.

## Nudeln, Zwiebäcke,

kauft größere Posten, bei regelmäßiger Abnahme gegen Kasse.

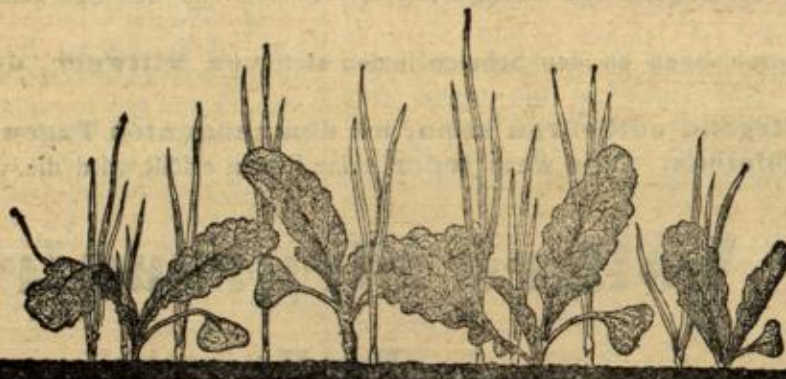
Hugo Meissner, Chemnitz.

## Lumpen, Knochen, Alt-Metall etc.

Saltes Eisen

kauft zu höchsten Tagespreisen

Chr. Bernhard, Homburg-Kirchdorf



## Hederich u. andere Unfräuter werden vernichtet

durch Bestreuen mit

## feingemahlenem Rainit

(Sondermarke 1 ohne Zusatz, Sondermarke 2 mit Zusatz  
von Kieselgur zur Verhütung des Zusammenballens)

Sobald der Hederich 2-5 Blätter angelegt hat, wird der feingemahlene Rainit frühmorgens auf die taunassen Felder gestreut. Der Rainit entzieht der Unkrautpflanze den Saft und bewirkt so das Absterben derselben. Durch die gleichzeitig düngende Wirkung bildet der feingemahlene Rainit neben dem besten zugleich auch das billigste Unkrautvernichtungsmittel. Der Frachtersparnis halber kann der feingemahlene Rainit zusammen mit dem gewöhnlichen Rainit oder Kalibüdingesalz in Sammeladung bezogen werden.

Ausführliche Broschüre mit zahlreichen Urteilen aus der Praxis durch:  
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.  
Köln a. Rh., Richartzstraße 10.

## Schützt die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bestbewährte

## Kaiser's Brust Caramellen

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie

gegen

## Husten

Reiztheit, Verschleimung,  
Katarrh, schmerzenden Hals,  
Reizhusten sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen  
daher hochwillkommen  
jedem Krieger

6100 not. begl. Zeugnisse von  
Ärzten und Privat-  
verbürgen den sicheren Erfolg

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein Port.

Zu haben in Apotheken sowie bei  
C. Privat, Gebr. Loh, Haupt-  
straße, 37 Friedrichsdorf.

Geschäftsbücher aller

Briefordner

Schnellhefter

Schreibw.

Starke Feldpostschachteln

in allen Grössen

Feldpost-Drucksachen

aller Art.

F. A. Désor, Friedrichsdorf

Papier- und Buchhandlung